

Stellungnahme zur aktuellen Situation an den städtischen Bühnen

Köln, 24.02.2011

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

wir sind entsetzt und fassungslos wie binnen 48 Stunden ohne Not eingerissen wird, was über Jahre mühsam aufgebaut wurde!

Man stelle sich vor: Der 1. FC Köln holt zum dritten Mal in Folge die Deutsche Meisterschaft und der Kölner Oberbürgermeister legt Trainerstab und Management nahe, vorzeitig die Stadt zu verlassen, während sein Fraktionschef den Verein dazu verdonnert, künftig nur noch im Südstadion aufzutreten. Ein Aufschrei ginge durch die Stadt.

Entsprechend heftig und stadtweit ist der Protest gegen den Umgang führender Entscheidungsträger mit den städtischen Bühnen, namentlich der Schauspielintendantin. Karin Beier hat das Kölner Schauspiel aus der Bedeutungslosigkeit an die Spitze aller deutschsprachigen Bühnen geführt. Frau Beier und ihre Mitarbeiter haben das Theater wieder in aller Munde gebracht! Frau Beier hat unserer Stadt mit ihrem Schauspiel die höchsten Auszeichnungen der deutschsprachigen Theaterwelt beschert: die Prämierung zum „Theater des Jahres 2010“ sowie der „Inszenierung des Jahres 2010“, den Deutschen Theaterpreis „Der Faust“ in den Jahren 2008, 2009 und 2010, mehrere Einladungen zum Berliner Theatertreffen sowie die Auszeichnung zum besten Sprechtheater in NRW. Der anhaltende Erfolg und die Begeisterung in der Bevölkerung führen zu Schlangen an der Theaterkasse und ausverkauften Häusern!

Darauf kann man aufbauen, indem man diese Erfolge würdigt und anerkennt, indem man im Gespräch mit den Theatermachern für Rahmenbedingungen sorgt, die auch einem potentiellen Nachfolger von Frau Beier signalisieren: In Köln wird großes Theater gespielt, hier liebt und schätzt man das Schauspiel.

Nun ist genau das Gegenteil passiert: Im Verbund mit Ihren Genossen Börschel und Ott haben Sie, Herr Oberbürgermeister eine Provinzposse aufgeführt, unsere Stadt bundesweit der Lächerlichkeit preisgegeben und allen Theatermachern im deutschsprachigen Raum deutlich zugerufen: „Kommt nicht nach Köln, denn die Ära Beier war kein Neuanfang, sondern nur ein unerwünschtes Intermezzo!“ Dieses Signal ist fatal und schadet unserer Stadt!



Sehr geehrter Herr Roters, niemand ist dazu verpflichtet, sich persönlich für das Sprechtheater zu interessieren. Aber Sie sind sehr wohl dazu verpflichtet, die Interessen unserer Stadt zu wahren und zu vertreten. Die lebendige Kulturszene ist eines der wenigen Alleinstellungsmerkmale Kölns und das Schauspiel ist ein Flaggschiff dieser Kulturszene. Sorgen Sie dafür, dass das so bleibt!

Wir fordern Sie auf:

- Als OB der ganzen Stadt über Parteigrenzen hinweg kulturpolitisches Profil zu zeigen und vor schädlichen parteipolitischen Einflüssen angemessen zu schützen!
- Für Kommunikationsverhältnisse zu sorgen, die bei wichtigen Entscheidungen Betroffene rechtzeitig einbeziehen und Schaden verhindern. Der Oberbürgermeister sind Sie und niemand anderes!
- Frau Beier und ihr Team so lange es irgend möglich ist, in unserer Stadt zu halten und gemeinsam mit ihr an einer guten Nachfolgelösung zu arbeiten!
- Gute Rahmenbedingungen für das Schauspiel auch in der Interimszeit sicher zu stellen und den Erhalt eines „kleinen Hauses“ als Ersatz für die Schlosserei auch nach Abschluss der Sanierung zu garantieren!

Und vielleicht, Herr Oberbürgermeister, setzen Sie ein Zeichen und kommen ins Theater! Es lohnt sich! Für Sie, für uns und für Köln!

Dr. Peter Bach
Vorsitzender KunstSalon e.V.

Arne Birkenstock
Stellvertretender Vorsitzender KunstSalon e.V.

Andreas C. Müller
Vorstand Freunde des Schauspiel Köln im KunstSalon